

Yismechu

Konzert am 11. Dezember 2022

Synagogenchor der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ

Dirigent Robert Braunschweig

Chasan Michael Azogui

Klavier Noëmi Rueff

Die Texte der Lieder entstammen der jüdischen Liturgie und Gebetbüchern. Der «Chasan» (Vorbeter) und der Chor singen diese Lieder teils am Schabbat, teils an den hohen Feiertagen «Rosch Haschana» (Neujahr) und «Yom Kippur» (Versöhnungstag), und einzelne am Lichterfest «Chanukka», welches dieses Jahr in einer Woche beginnt.

Der Chor ist einerseits die Begleitung des Chasans, da wegen der Schabbat-Regeln in der orthodoxen jüdischen Liturgie an Schabbat und Feiertagen keine Instrumente verwendet werden. Einige Lieder singt der Chor solistisch.

Der jüdische Gottesdienst kennt das Morgengebet «Schacharit», das (Nach)-Mittagsgebet «Mincha» und das Abendgebet «Maariv». An Feiertagen und am Schabbat schliesst nach dem Morgengebet das Zusatzgebet «Mussaf» an. Alle diese Gebete enthalten dieselben wichtigen Elemente, wie z.B. das Glaubensbekenntnis «Schma Israel», das zentrale Gebet zu Gottes Lobpreisung «Kaddisch», und das sogenannte 18er-Gebet, «Schmone Esre» oder «Amida», das zentrale Gebet im jüdischen Gottesdienst.

Nachstehend finden Sie das Programm, mit kurzen Kommentaren zu den Liedern.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und besinnliche Chanukka- und Weihnachtstage.

Hanerot Halalu

(Louis Lewandowski, 1821-1894)

Diese Lichter («hanerot halalu») zünden wir an wegen der Wunder (...), die Du unseren Vätern in jenen Tagen zu dieser Zeit durch Deine heiligen Priester hast geschehen lassen. An allen acht Chanukkatagen sind diese Lichter heilig, wir benützen sie nicht, sondern schauen sie nur an, damit wir Deinem grossen Namen danken für Deine Wunder, Deine Hilfe und Deine wunderbaren Taten.

- Dieses Lied singt man zuhause, nach dem Anzünden der Kerzen am achttägigen Lichterfest Chanukka, das jeweils im Dezember stattfindet. Es gibt verschiedene Melodien für dieses Lied.

Ana Tavo

(Samuel Naumbourg, 1817-1880)

„Es möge kommen («ana tavo») vor dich unser Gebet. Entziehe dich nicht unserem Flehen, denn wir sind nicht so unverschämt, Dir zu sagen, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, dass wir Gerechte sind und nicht gesündigt haben, denn (die Wahrheit ist,) wir haben gesündigt.“

- Teil der Bussgebete (Slichot), welche vor und an den hohen Feiertagen gebetet werden.

V'chol Ma-aminim

(auf eine moderne Melodie von Naomi Shemer)

„Und alle glauben, dass er in der Hand das Mass der Gerechtigkeit hält. Und alle sind überzeugt, dass Er ein Gott der Treue ist, ... dass Er das Innerste untersucht..., dass Er ein starker Erlöser ist..., dass Er ein wahrer Richter ist ..., dass Er war, ist und sein wird..., dass Er ist und keiner ausser Ihm..., dass Er des Bundes gedenkt ..., dass Er lebt und ewig besteht ... “

- ein liturgisches eingefügtes Gedicht, welches in der Wiederholung der Amida gesagt wird. Es enthält alle 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets.

El Melech Joschev

(aus der Sirota Collection / arr. St. Glass)

„Gott, König, der sitzt auf dem Thron des Erbarmens, Du handelst mit Liebe, vergibst die Sünden Deines Volkes, tilgst eine Sünde nach der anderen, mehrst Vergebung den Sündern und Verzeihung den Frevlern, Du erweist Gnade allem Fleisch und Geist, vergiltst ihnen nicht gemäss ihrer Bosheit.“

- aus den Bussgebeten der hohen Feiertage

Sacharti Lach

(Louis Lewandowski)

„So spricht der Ewige: **Ich gedenke dir**, der Zärtlichkeit deiner Jugend, der Liebe deines Brautstandes, als du mir folgtest in die Wüste, in unbesätes Land. Und es heisst: Ich gedenke meines Bundes mit dir in den Tagen deiner Jugend und errichte dir einen ewigen Bund. Und es heisst: Ist Efraim mir ein teurer Sohn oder ein zärtlich geliebtes Kind, denn sobald ich von ihm spreche gedenke ich immer wieder seiner. Darum wird meine Liebe für ihn rege, ich werde mich seiner erbarmen, spricht der Ewige.“

- An Rosch Haschana (Neujahrsfest). Die Texte entstammen Jeremia 2:3, Jechezkel 16:60, und wiederum Jeremia 31:19

Uv'yom Haschabbat

(Traditionell/Arr. R.Goldstein)

„Auch das zusätzliche Opfer für **diesen Schabbat** werden wir verrichten, es Dir in Liebe darzubringen ... und so heisst es: Und am Schabbat zwei fehlerlose einjährige Schafe und zwei Zehntel Feinmehl, mit Öl vermengt als Speiseopfer und sein Gussopfer.“

- Ein Text in Erinnerung an die Opfergabe im Tempel. Im Schabbat-Gottesdienst.

Haben Yakir Li

Samuel Malavsky (1894-1985)

„Und es heißt: „Ist nicht Ephraim **mein teurer Sohn**, ein zärtlich geliebtes Kind, denn sobald ich von ihm spreche, denn sobald ich von ihm spreche gedenke ich immer wieder seiner. Dies ist des Ewigen Spruch.“

- An Rosch Haschana (Neujahrsfest). Worte aus Jeremia 2:2; Jechezkel 16:60; Jeremia 31:19)

Ki vi yirbu

(Yossele Rosenblatt 1882-1933/arr. R.Goldstein)

Und es heisst: **Vermehre unsere Tage** (...) Mögest du uns zu gutem Leben besiegeln, lebendiger Gott; schreibe uns ein ins Buch des Lebens! Heute verleihe uns Kraft, segne uns, erhöere unser Flehen und vergib uns unsere Sünden.

- An Rosch Haschana und Yom Kippur. Y. Rosenblatt war der «Caruso» der Chasanim in den 1920er Jahren.

Enosh K'chatzir Yamav

(Louis Lewandowski (1821-1894))

„Der Mensch – seine Tage sind wie Gras. Wie die Blume auf dem Feld blüht er. Streift der Wind darüber verblüht er und seine Stätte kennt man nicht mehr. Aber die Güte des Ewigen währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über jene die ihn fürchten und seine Gerechtigkeit auf Kindeskinde.“

- Aus den Bitten für ein gutes neues Jahr im Schlussgebet von Yom Kippur. Text aus Psalm 103:15-17

Ochila Lael

(Hillel Paley/arr. Y.Segal + R.Braunschweig)

„Ich hoffe auf Gott, flehe ihn an, bitte ihn um die richtigen Worte, damit ich Seine Macht besinge und Lobgesänge anstimme zur Verherrlichung Seiner Taten. Der Mensch hat Regungen des Herzens, doch vom Ewigen kommt die ausdrucksvolle Sprache. Herr, öffne meine Lippen, damit mein Mund Deinen Ruhm verkünde.“

- An den hohen Feiertagen

Sim Schalom

(Meir Finkelstein, 1951- /arr. R.Braunschweig)

„Gib Frieden («Sim Schalom»), Güte, Segen, Gnade, Liebe und Barmherzigkeit uns und deinem Volk, Israel und der ganzen Welt.“

- Sim Schalom bildet den Schlusssatz des Achtzehngebetes

Yismechu

Yaakov Talmud (1885-1965)

„Freuen werden sich an Deiner Herrschaft die, welche den Schabbat hüten und ihn Wonne nennen. Das Volk, das den siebten Tag heiligt, sie alle sättigen sich und werden sich an deinem Guten erfreuen.“

- Teil der Mussaf-Amida am Schabbat

Sch'ma Jisrael

(Samuel Malavsky (1894-1985))

„Höre Jisrael, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzigartig.“

- Das Sch'ma Israel ist eines der wichtigsten Gebete im Judentum und dieser Satz ist der bekannteste Ausdruck jüdischen Selbstverständnisses.

Ahavat Olam

(Jizchak Wajsilkowsky)

„Ewigi Liebi, das Haus Jisrael, Dein Volk, liebst Du. «Tora» (Lehre), Gebote, Gesetze und Satzungen hast Du uns gelehrt. Darum, Ewiger, unser Gott ... denken wir an Deine Gebote, freuen wir uns an den Worten Deiner Lehre und an Deinen Geboten für immer. Deine Liebe lasse nie von uns weichen. Gelobt seist Du, Ewiger, der Sein Volk Jisrael liebt.

- Im Abendgebet. Der Text beschreibt die persönliche Beziehung zu Gott und den Bund zwischen Gott und dem jüdischen Volk.

LeDor WaDor

(Meir Finkelstein (1951*))

„Von Generation zu Generation verkünden wir Deine Größe und in aller Ewigkeit Deine Heiligkeit aussprechen. Dein Lob, unser Gott, soll von unserem Munde in aller Ewigkeit nicht weichen. Denn ein grossr und heiliger Gott bist Du.“

- LeDor WaDor ist Teil der Amida an Schabbat und Feiertagen. Die Worte «Von Generation zu Generation» beschreiben eine jüdische Haltung: das Weitergeben von Werten, Religion und Tradition.

Kaddisch Titkabal

(trad. Chassidisch / Arr. St.Glass)

„Erhoben und geheiligt werde sein großer Name, auf der Welt, die nach seinem Willen von Ihm erschaffen wurde. Sein Reich erstehe, in eurem Leben in euren Tagen und im Leben des ganzen Hauses Israel, schnell und bald, spricht: Amen! Sein großer Name sei gelobt, in alle Ewigkeit. Gelobt und verherrlicht und erhoben und gefeiert und hochehoben und erhöht und gepriesen der Name des Heiligen, gelobt sei er, hoch über jedem Lob, Gesang und Trost, der je in der Welt gesprochen wurde, Amen. Der Frieden stiftet in Seinen Höhen, er stifte Frieden für uns und für ganz Israel, Amen!“

- Das Kaddisch ist ein weiterer zentraler Text. Er entstand zu Beginn unserer Zeitrechnung. Kaddisch wird oft gesagt: Bei einem Begräbnis und in einem Trauerhaus, zur Erinnerung an Verstorbene am Todestag, aber auch am Ende eines Gebets und nach dem Thorastudium. Elemente des Kaddisch erscheinen im Vaterunser. Der Text ist teils Hebräisch und teils alt-Aramäisch (der Umgangssprache in Israel/Palästina vor und nach dem «Jahr 0»).

Chanukka, chanukka chag ya·fe kol kach
Or cha·wiw, mi·sa·wiw, gil lè·ye·led rach
Chanukka, Chanukka se·wi·won sow·sow
Sow sow sow, sow sow sow, ma na·im wa·tow

*(Chanukka ist so ein schönes Fest! Fröhliche Lichter um uns und die Kinder haben Freude.
Chanukka, der Kreisel/Dreidel dreht, dreht, dreht, dreht – wie schön und gut ist dies!)*

Ner li, ner li, ner li dakik – ba·chanukka neri a·dlik
Ba·chanukka neri ja·ir – ba·chanukka schi·rim a·schir
(2x) La-la-la-la laa-laa, la laa la laaaa
Ba·chanukka neri ja·ir – ba·chanukka schi·rim a·schir

*(Ich habe eine Kerze («ner»), eine helle Kerze, an Chanukka zünde ich meine Kerze an.
An Chanukka leuchtet meine Kerze hell, an Chanukka singen wir Lieder – lalala -)*

Se·wi·won, sow sow sow, chanuk·ka hu chag tow
Chanukka hu chag tow, se·wi·wo·(o)n sow sow sow
Chag simcha·(a) hu la·am, nes ga·dol ha·ja scham
nes gadol ha·ja scham, chag sim·cha·(a) hu la·am

*(Trendel («Sevivon») dreh, dreh, dreh dich, Chanukka ist ein gutes Fest.
Ein freudiges Fest für das Volk, ein grosses Wunder geschah dort.)*

Otscho Kandelikas

1. Chanukka lin·da sta aki, otscho kan·de·las pa·ra mi,
Chanukka lin·da sta aki, otscho kan·de·las pa·ra mi.

Oooooo

➤ Refrain:

Una kan·de·livka, **dos** kandelikas, **tres** kandelikas,
kuatro kandelikas, **sintju** kandelikas, **sej** kandelikas,
sjete kandelikas, **otscho** kan·delas pa·ra mi.

2. Muuu·chas fje·stas vo fa·zer, con ale·grias i plazer,
muuu·chas fje·stas vo fa·zer, con ale·grias i plazer.

Oooooo

➤ Refr. **Una** kandelika, **dos** kandelikas.....

3. Los paste·likos vo kumer, con al·men·dri·kas i la mjel,
los paste·likos vo kumer, con al·men·dri·kas i la mjel.

Oooooo

➤ Refr. **Una** kandelika, **dos** kandelikas

(«Das nette Chanukkafest ist da, 8 Kerzen für mich. Viele Feste werde ich machen, mit Freude und Genuss. Die (Chanukka-)Küchlein werde ich essen, mit Mandeln und Honig.» Die Sprache ist Ladino, dem Spanisch von 1492, als der spanische Hof unter Todesandrohung die Juden vertrieb. Sie suchten in ganz Europa Zuflucht und sprachen ihr Spanisch unverändert weiter. LeDor vaDor ...)

